

<b>Titel</b>	<b>Arbeit der Zukunft Freizeitgesellschaft oder bezahlte Arbeit für Alle?</b>
<b>Bundesland</b>	Rheinland-Pfalz
<b>Themenschwerpunkt</b>	Wirtschaft und Soziales
<b>Veranstaltungsart</b>	Diskussionsveranstaltung
<b>Termin</b>	18.11. 2006 14:00 - 16:30 Uhr
<b>Ort</b>	Mainz, Alte Patrone
<b>Zielgruppe</b>	Öffentlichkeit
<b>Arbeitsziel</b>	Thematisierung der Veränderung der Arbeits- und Lebenswelt
<b>Kurzbeschreibung</b>	<p>Arbeit, besonders Erwerbsarbeit, stellt für viele Menschen nach wie vor die zentrale, wenn nicht einzige Möglichkeit dar, ihren Lebensunterhalt zu sichern und gesellschaftliche Anerkennung zu finden. Entsprechend hoch ist der Stellenwert, den die Arbeit im Leben der meisten Menschen einnimmt. Allerdings unterliegen die Arbeits- und Produktionsbedingungen seit Jahren einem fundamentalen Wandel, der vielfach mit dem Schlagwort "Von der Industrie- zur Dienstleistungs- bzw. zur Wissensgesellschaft" beschrieben wurde und wird und der einerseits bei den einzelnen Beschäftigten zu gestiegenen Anforderungen bezüglich Mobilität, Flexibilität und Qualifizierung führt und andererseits die Frage aufwirft, wo welche Arbeit verschwindet oder verlagert wird und wo möglicherweise zukünftige Beschäftigungsfelder entstehen.</p> <p>Auf unserer Veranstaltung wurde von mehreren Positionen diskutiert, welche Veränderungen erwartet und welche erwünscht bzw. angestrebt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- VertreterInnen der französischen Studierendenbewegung, die das CPE-Gesetz zum Fall brachte, das eine 2-jährige Probezeit ohne Kündigungsschutz vorsah.</li> <li>- GewerkschaftsvertreterIn mit Stellungnahme zum letzten Tarifabschluss, der eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit mit sich brachte.</li> <li>- Feministische Wissenschaftlerin, die die Entwicklung aus feministischer Perspektive in den zeitgeschichtlichen Kontext einordnet.</li> <li>- VertreterIn der LAG Wirtschaft und Finanzen der Grünen Rheinland-Pfalz</li> </ul> <p>Moderation: Astrid Wehmeyer, Vorstand der Heinrich Böll Stiftung Rlp</p>
<b>Teilnehmerinnen</b>	10
<b>Teilnehmer</b>	11
<b>Sachbericht</b>	<p>Die Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz organisierte die Podiumsdiskussion mit VertreterInnen der französischen Studierendenbewegung, der Gewerkschaften und des Feminismus. Diese lieferten aus ihrem jeweiligen Blickwinkel Einschätzungen der aktuellen Entwicklung der Arbeitswelt und versuchten, Perspektiven für den eigenen Umgang damit aufzuzeigen. Die Diskussion sollte u.a. für die weitere Ausgestaltung des Stiftungsschwerpunktes 2007 „Arbeit heute und morgen“ inspirieren.</p> <p>Zur Einführung gab es einen kurzen Filmausschnitt der Medieninitiative Radio Quer über die Demonstration von DGB, Studierendenorganisa-</p>

tionen, u.a. in Frankfurt am 21.10.06. Anschließend eröffnete die Moderatorin Astrid Wehmeyer von der Heinrich Böll Stiftung die Vortragsrunde. Sie entschuldigte das Fehlen von Ise Thomas von der Landesarbeitsgemeinschaft „Wirtschaft und Finanzen“ der Grünen, die wegen Krankheit kurzfristig absagen musste.

Die Studierenden *Maxime Racki* und *Blandine Couillard* aus Frankreich skizzierten das dortige Sozial- und Bildungswesen. Sie wurden von einer Übersetzerin unterstützt, die dort eingriff, wo das für das Verständnis der Zusammenhänge notwendig war. Racki und Couillard stellten dar, wie sich Einschnitte in den letzten Jahren negativ auf diese Systeme auswirkten. Der heftigste Einschnitt bestand in dem CPE-Gesetz, das u.a. festlegte, dass jugendliche ArbeitnehmerInnen in einer zweijährigen Probezeit grundlos gekündigt werden könnten. Dies war der Tropfen, der ihrer Ansicht nach das Fass zum Überlaufen brachte und heftige Proteste auslöste. Diese führten schließlich dazu, dass die Regierung das Gesetz zurücknehmen musste.

*Achim Schulze* von der Gewerkschaft ver.di zeigte auf, wie Unternehmen Arbeitsplätze abbauen oder ins Ausland verlagern, weil sie das Ziel der Gewinnmaximierung verfolgen. Er begrüßte in diesem Zusammenhang, dass man bei der Beschreibung dieser Zustände und Vorgänge wieder den Begriff Kapitalismus benutzen könne, was in den letzten Jahren eher verpönt gewesen sei.

Schulze beschrieb auch den Rückgang des gewerkschaftlichen Organisationsgrades in Deutschland, der Proteste der ArbeitnehmerInnen erschwert. Den ArbeitgeberInnen wiederum erleichtert dies die Aushöhlung und Aufhebung von Tarifverträgen. Der Referent gab hierzu auch noch einige aktuelle Beispiele aus der Region, etwa im Medienbereich.

Die feministische Wissenschaftlerin *Antje Schrupp* lenkte anschließend den Blick auf die Bereiche Haushalt, Soziales und Pflege, in denen Frauen bis heute unbezahlte Arbeit leisten. Dies habe sich auch in ca. 3 Jahrzehnten Frauenbewegung nicht wesentlich geändert.

Das Volumen dieser Arbeit sei so hoch, dass sie wohl auch kaum gesellschaftlich zu Vergüten wäre.

In gesamtgesellschaftlicher Hinsicht plädierte sie für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Sie begrüßte den Gedanken von Mitgliedern der Gesellschaft auch Leistung zu fordern, forderte aber, dies von der Versorgung mit Grundbedarfsgütern zu trennen und jene grundsätzlich zu gewährleisten.

Nach der etwa 1,5-stündigen Vortragsrunde unterbrach die Moderatorin zunächst für eine kurze Pause.

In der anschließenden ca. einstündigen Diskussionsrunde fassten die ZuhörerInnen verschiedene Aspekte der Vorträge auf und brachten noch eigene Gedanken ein.

**Ergebnisse und Perspektiven**

Die Beiträge der ReferentInnen folgten unterschiedlichen Konzepten und griffen unterschiedliche Themenbereiche und Sichtweisen auf. Dies machte die Breite des Themas deutlich. Andererseits ergab sich deshalb auch kein einheitliches Gesamtbild.

Auch die Wortmeldungen der ZuhörerInnen folgten keinem roten Faden. Es war auch zu spüren, dass einige TeilnehmerInnen den relativ langen Vortragsteil etwas erschöpft waren. So meldeten sich meist nur Diskussionserfahrene zu Wort